

WORKSHOP

Proteste im Iran 2022 - Gründe, Ergebnisse, Folgen

PD DR. JOCHEN HIPPLER



DIENSTAG, 17.01.2023, 11 UHR VIA ZOOM

Seit Mitte September 2022 erheben sich die Menschen im Iran mit landesweiten Demonstrationen gegen das totalitäre politische System – die Islamische Republik. Diese Unruhen, die die Iraner mittlerweile selbst „Revolution“ nennen, werden für den Iran möglicherweise die größte Veränderung nach der „Islamischen Revolution“ 1979 bringen. Diese Revolution gegen das politische Regime ist aber im Gegensatz zu 1979 nicht durch religiöse oder ideologische Gründe ausgelöst worden, sondern spiegelt die Stimmen von Menschen (insbesondere von Frauen) wider, die es satt haben, ihre Freiheit massiv einschränken zu lassen und die Regierung als korrupt zu erleben.

Die Geschichte dieser Revolution begann am 17.09.2022 mit dem Tod der jungen Mahsa Amini infolge einer Festnahme durch die „Moralpolizei“. Sie wurde auf der Straße festgenommen, weil sie ihre Haare nicht korrekt bedeckt hatte, was im Iran für Frauen als verpflichtend gilt. Ihr Tod hat landesweit Proteste entzündet, auf denen Menschen für Freiheit, Geschlechtergerechtigkeit und ein Ende des repressiven ideologischen Herrschaftssystems ihr Leben riskieren. Demonstrationen gegen die radikale Politik im Iran sind kein Novum. Neu an den aktuellen Protesten ist aber, dass sie sowohl von jungen Leuten und Student:innen durchgeführt als auch von protestierenden Schüler:innen und streikenden Arbeitnehmer:innen der Ölindustrie befeuert werden, obwohl das Regime ungemein brutal gegen die Demonstrant:innen vorgeht und gar die Todesstrafe anwendet.

In diesem Workshop soll es daher einerseits um ein Update der aktuellen Situation im Iran gehen, andererseits soll die Entwicklung der Proteste hinsichtlich verschiedener Aspekte des Lebens und Alltags der iranischen Bevölkerung eingeordnet werden. In diesem Rahmen wird Dr. Jochen Hippler eine Analyse der zentralen Gründe für diesen Protest vorstellen und Unterschiede zu anderen Protesten im Iran aufzeigen. Darüber hinaus nimmt er mögliche Konsequenzen für das iranische Volk, das iranische Regime und die internationale Gemeinschaft in den Blick.

Jochen Hippler ist ein deutscher Politikwissenschaftler und Friedensforscher. Von 2019 bis 2022 war er Länderdirektor der Friedrich-Ebert-Stiftung in Pakistan. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen vor allem in dem Zusammenhang von politischer Gewalt, Governance und politischen Identitäten; Krieg und Gewaltkonflikten; Unilateralität und Multilateralität in den internationalen Beziehungen mit einem regionalen Fokus auf dem Nahen und Mittleren Osten sowie Iran, Afghanistan und Pakistan. Jüngst publizierte er „Krieg im 21. Jahrhundert. Militärische Gewalt, Aufstandsbekämpfung und humanitäre Intervention“ (2019).

Organisation: Dr. Fatemeh Kamali-Chirani & Dr. Claudia Böttcher

Der Workshop findet online via Zoom statt. Zur Anmeldung wenden Sie sich bitte bis zum 16.01.2023 unter Angabe Ihres vollständigen Namens an hait@mx.tu-dresden.de. Den Zugangslink erhalten Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung.



Diese Maßnahme ist mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

**DRESDEN
concept**
SCIENCE AND
INNOVATION CAMPUS

